

P-A 9632/J - Anlage



GENERALSEKRETARIAT

Floragasse 7/7
1040 Wien
Österreich

T: +43 1 310 56 56-0
F: +43 1 310 56 56-22

www.uniko.ac.at
office@uniko.ac.at

ZVR-Zahl: 489414227

Herrn
SC Mag. Elmar PICHL
Bundesministerium für Wissenschaft,
Forschung und Wirtschaft, Sektion IV
Minoritenplatz 5
1014 Wien

11.07.2016

Sehr geehrter Herr Sektionschef!

Hinsichtlich der parlamentarischen Anfrage 9632/J der Abgeordneten Dr. Jessi Lintl et al. vom 21. Juni 2016 betreffend die Flüchtlingsinitiative MORE (Wintersemester 2015/16) der Österreichischen Universitätenkonferenz (uniko) darf ich namens Letzterer und damit für die 21 teilnehmenden Universitäten wie folgt Stellung nehmen:

Allgemeines

Die Universitäten sind gemäß § 1 Universitätsgesetz „berufen, der wissenschaftlichen Forschung und Lehre, der Entwicklung und der Erschließung der Künste sowie der Lehre der Kunst zu dienen und hiedurch auch verantwortlich zur Lösung der Probleme des Menschen sowie zur gedeihlichen Entwicklung der Gesellschaft und der natürlichen Umwelt beizutragen. [...] Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses geht mit der Erarbeitung von Fähigkeiten und Qualifikationen sowohl im Bereich der wissenschaftlichen und künstlerischen Inhalte als auch im Bereich der methodischen Fertigkeiten mit dem Ziel einher, zur Bewältigung der gesellschaftlichen Herausforderungen in einer sich wandelnden humanen und geschlechtergerechten Gesellschaft beizutragen. [...]“

A large, vertical, light gray watermark of the 'uniko' logo is positioned on the right side of the page, extending from the middle to the bottom.

Zum und aus dem „50-Punkte-Plan zur Integration von Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten in Österreich“ (<https://www.bmeia.gv.at/integration/integration-von-asylberechtigten-und-subsidiaer-schutzberechtigten/>): Im November 2015 „erarbeiteten ExpertInnen zusammen mit dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres einen umfassenden Plan zur Integration der Zielgruppe. Dieser wurde am 26.01.2016 in der Sitzung des Ministerrats zustimmend zur Kenntnis genommen und gilt somit als Grundlagendokument der Bundesrepublik Österreich in diesem Bereich. Er inkludiert Maßnahmen in allen Lebensbereichen, an deren Umsetzung, Bund, Länder, Gemeinden, Sozialpartner und die Zivilgesellschaft arbeiten müssen.“ Der 50-Punkte-Plan führt unter Punkt 9, Förderung des Hochschulzugangs, aus wie folgt:

„Manche Flüchtlinge wollen in Österreich studieren oder ihr Studium, das sie durch die Flucht abbrechen mussten, wieder aufnehmen. Das Potenzial dieser Flüchtlinge soll genutzt werden und darf nicht durch institutionelle Hürden verloren gehen. Dies würde auch erhebliche soziale Folgekosten für die Betroffenen und die Gesellschaft nach sich ziehen, insbesondere da man zu einem späteren Zeitpunkt sowohl im Sprach- als auch im Qualifikationsbereich ansetzen müsste. Um diesen Menschen die Möglichkeit zu geben, eine akademische Laufbahn einzuschlagen bzw. weiterzuverfolgen, sollen die Wiederaufnahme und der Abschluss der schon einmal begonnenen Studien gefördert werden. Nostrifikationen von Bildungsabschlüssen oder die formelle Anerkennung von Vorleistungen sind oft nicht möglich, weil Asylberechtigte ihre formalen Qualifikationsnachweise (Diplome, Zeugnisse) verloren haben oder nicht mitnehmen konnten. Die Universitäten und die Fachhochschulen sind daher gefordert, institutionelle Vorkehrungen zu treffen, um den fairen Einstieg in schon einmal begonnene Studien zu ermöglichen.“

Die Flüchtlingsinitiative MORE der Universitätenkonferenz, an der alle 21 öffentlichen Universitäten teilnehmen, befindet sich in Grundhaltung und Durchführung vollständig auf dem Boden der Legalität und Legitimität. Sie diskriminiert keine InländerInnen undbürdet der Steuerzahlerin und dem Steuerzahler keine unverantwortbaren Mehrkosten auf (zumal es sich in aller Regel um die Mitbelegung von Vorlesungen handelt und die Initiative, dort wo direkte Kosten entstehen, durch private Spenden getragen wird).

Die im Wintersemester 2015/16 als außerordentliche HörerInnen bundesweit aufgenommenen 663 MORE-Studierenden (siehe Excel-Beilage) entsprechen einem Anteil von rund 2 ‰ – in Worten zwei Promille – der Studierenden an den österreichischen Universitäten insgesamt (309.172 gemäß uni:data, Stichtag 08.01.2016) und belegen obendrein in der Regel nur einzelne Lehrveranstaltungen. Es kommt also, konservativ betrachtet (weil die Studienaktivitätsvarianz negierend), auf 466 Studierende ein MORE-Student bzw., anschaulich gefasst, auf ein durchschnittlich großes und vollständig gefülltes Auditorium maximum ein einziger Flüchtling.

Eine Einzelfragen-Beantwortung der Anfrage, insbesondere der Fragen 7 und 11 bis 20, wäre deswegen hochproblematisch, weil die geringen Fallzahlen je Universität (gekreuzt mit weiteren Variablen, siehe Anfrage) teils zu einer Herunterbrechung bis auf Einzelpersonenniveau führen und damit verfassungsmäßig gesicherte Grundprinzipien des Datenschutzes verletzen würde (§ 1 Datenschutzgesetz 2000).

Zu den Fragen im Besonderen:

Fragen 1 bis 7

Die Zulassungsentscheidung ist immer eine Einzelfallentscheidung. Diese erfolgt für alle Studierenden der Universität aufgrund der Prüfung der vorgelegten Urkunden mit jeweils adäquaten Methoden.

Fragen 8 bis 9

Wertekurse (im Sinne der Anfrage) stellen in der Regel kein Studienangebot der Universitäten dar. Wir werden der Anregung aber gerne folgen und die Einrichtung von Wertekursen – betreffend „Umgangsformen und Verhaltenskodizes“, aber insbesondere auch Toleranz, Aufklärung, Humanismus und Ethik – für verschiedene Zielgruppen, auch postgradual, ernsthaft in Betracht ziehen.

Frage 11

Siehe Excel-Beilage (Zahlen aus der Auswertung des BMWFW). Aufgrund der Studienevidenzverordnung sind Universitäten nicht berechtigt, den Aufenthaltsstatus der Studierenden im Detail zu erfassen und auszuwerten.

Fragen 12 bis 19

Eine derartige Auswertung wird von den Universitäten nicht vorgenommen und ist aus Datenschutzgründen nicht möglich (siehe oben). Aufgrund der geringen Fallzahlen wären unmittelbare Rückschlüsse auf Personen möglich.

Frage 20

Fahrtkosten und allfällige Kosten für Lehrmaterial wurden über verschiedene Spendeninitiativen und nicht aus Universitätsmitteln finanziert.

Für die Österreichische Universitätenkonferenz (uniko):



Univ.-Prof. Dr. Oliver Vitouch
Präsident

Universitäten Studien

Außerordentliche MORE-Studien an öffentlichen Universitäten, WS 2015

Ao. MORE-Studien nach Universität und Geschlecht, WS 2015

Datenstichtag: 08.01.2016		Geschlecht					
		Männer		Frauen		Gesamtsumme	
Universität	Universität Wien	5	83,3%	1	16,7%	6	100,0%
	Universität Graz	74	90,2%	8	9,8%	82	100,0%
	Universität Innsbruck	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Medizinische Universität Wien	3	75,0%	1	25,0%	4	100,0%
	Medizinische Universität Graz	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Medizinische Universität Innsbruck	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Universität Salzburg	334	97,7%	8	2,3%	342	100,0%
	Technische Universität Wien	18	100,0%	0	0,0%	18	100,0%
	Technische Universität Graz	11	73,3%	4	26,7%	15	100,0%
	Montanuniversität Leoben	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Universität für Bodenkultur Wien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Veterinärmedizinische Universität Wien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Wirtschaftsuniversität Wien	17	65,4%	9	34,6%	26	100,0%
	Universität Linz	49	92,5%	4	7,5%	53	100,0%
	Universität Klagenfurt	70	90,9%	7	9,1%	77	100,0%
	Universität für angewandte Kunst Wien	9	81,8%	2	18,2%	11	100,0%
	Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Universität Mozarteum Salzburg	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Universität für künstl. und industr. Gestaltung Linz	2	100,0%	0	0,0%	2	100,0%
	Akademie der bildenden Künste	13	48,1%	14	51,9%	27	100,0%
	Universität für Weiterbildung Krems	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Gesamtsumme	605	91,3%	58	8,7%	663	100,0%

Erstellt am: 14.04.2016

Universitäten Studien

Außerordentliche MORE-Studien an öffentlichen Universitäten, WS 2015

Ao. MORE-Studien nach Staatsbürgerschaft und Geschlecht, WS 2015

Datenstichtag: 08.01.2016		Geschlecht					
		Männer		Frauen		Gesamtsumme	
Staatsbürgerschaft	Afghanistan	92	86,0%	15	14,0%	107	100,0%
	Ägypten	3	100,0%	0	0,0%	3	100,0%
	Albanien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Algerien	3	100,0%	0	0,0%	3	100,0%
	Andorra	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Angola	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Antigua und Barbuda	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Äquatorialguinea	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Argentinien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Armenien	0	0,0%	1	100,0%	1	100,0%
	Aserbaidshon	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Äthiopien	1	100,0%	0	0,0%	1	100,0%
	Australien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Bahamas	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Bahrain	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Bangladesch	4	100,0%	0	0,0%	4	100,0%
	Barbados	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Belgien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Belize	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Benin	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Bhutan	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Bolivien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Bophutatswana	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Bosnien und Herzegowina	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Botsuana	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Brasilien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Brunei Darussalam	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Bulgarien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Burkina Faso	1	100,0%	0	0,0%	1	100,0%
	Burundi	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Chile	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	China	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	China (Republik/Taiwan)	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Ciskei	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Costa Rica	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Cote d'Ivoire	1	100,0%	0	0,0%	1	100,0%
	Dänemark	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Deutschland	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Deutschland (DDR)	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Dominica	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Dominikanische Republik	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Dschibuti	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Ecuador	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	El Salvador	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Eritrea	1	100,0%	0	0,0%	1	100,0%
	Estland	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Fidschi	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Finnland	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Frankreich	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Gabun	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Gambia	4	100,0%	0	0,0%	4	100,0%
	Georgien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Ghana	3	75,0%	1	25,0%	4	100,0%
	Grenada	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Griechenland	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Großbrit. u. Nordirland	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Guatemala	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Guinea	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%

bmwfw, Abt. IV/9

14.04.2016

Guinea-Bissau	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Guyana	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Haiti	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Honduras	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Indien	0	0,0%	1	100,0%	1	100,0%
Indonesien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Irak	123	97,6%	3	2,4%	126	100,0%
Iran, Islamische Republik	18	81,8%	4	18,2%	22	100,0%
Irland	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Island	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Israel	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Italien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Italien (Südtirol)	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Jamaika	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Japan	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Jemen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Jemen (demokrat. VR/Süd)	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Jordanien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Jugoslawien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Kambodscha	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Kamerun	3	100,0%	0	0,0%	3	100,0%
Kanada	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Kap Verde	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Kasachstan	0	0,0%	1	100,0%	1	100,0%
Katar	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Kenia	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Kirgisistan	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Kiribati	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Kolumbien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Komoren	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Kongo	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Kongo, Demokrat.Republik	4	100,0%	0	0,0%	4	100,0%
Korea, Demokrat. VR	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Korea, Republik	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Kosovo	1	100,0%	0	0,0%	1	100,0%
Kroatien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Kuba	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Kuwait	1	100,0%	0	0,0%	1	100,0%
Laos, Demokr. Volksrep.	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Lesotho	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Lettland	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Libanon	1	50,0%	1	50,0%	2	100,0%
Liberia	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Libyen	2	100,0%	0	0,0%	2	100,0%
Liechtenstein	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Litauen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Luxemburg	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Madagaskar	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Malawi	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Malaysia	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Malediven	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Mali	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Malta	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Marokko	1	100,0%	0	0,0%	1	100,0%
Marshallinseln	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Mauretanien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Mauritius	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Mazedonien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Mexiko	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Mikronesien, Föd.Staat.v.	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Moldau	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Monaco	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Mongolei	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Montenegro	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Mosambik	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%

Myanmar	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Namibia	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Nauru	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Nepal	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Neuseeland	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Nicaragua	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Niederlande	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Niger	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Nigeria	20	100,0%	0	0,0%	20	100,0%
Niue	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Norwegen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Oman	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Österreich	2	100,0%	0	0,0%	2	100,0%
Pakistan	12	100,0%	0	0,0%	12	100,0%
Palau	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Panama	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Papua-Neuguinea	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Paraguay	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Peru	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Philippinen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Polen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Portugal	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ruanda	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Rumänien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Russische Föderation	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Sahara	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Salomonen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Sambia	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Samoa	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
San Marino	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Sao Tome und Principe	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Saudi-Arabien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Schweden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Schweiz	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Senegal	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Serbien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Serbien und Montenegro	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Seychellen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Sierra Leone	2	100,0%	0	0,0%	2	100,0%
Simbabwe	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Singapur	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Slowakei	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Slowenien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Somalia	46	97,9%	1	2,1%	47	100,0%
Sowjetunion	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Spanien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Sri Lanka	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
St. Kitts und Nevis	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
St. Lucia	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
St. Vincent/Grenadinen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Staatenlos	11	78,6%	3	21,4%	14	100,0%
Stbg. ungeklärt	5	100,0%	0	0,0%	5	100,0%
Südafrika	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Sudan	5	100,0%	0	0,0%	5	100,0%
Südsudan	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Suriname	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Swasiland	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Syrien, Arabische Rep.	220	90,5%	23	9,5%	243	100,0%
Tadschikistan	1	50,0%	1	50,0%	2	100,0%
Tansania, Vereinigte Rep.	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Thailand	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Timor-Leste	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Togo	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Tonga	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Transkei	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%

bmwfw, Abt. IV/9

14.04.2016

Trinidad und Tobago	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Tschad	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Tschechische Republik	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Tschechoslowakei	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Tunesien	4	100,0%	0	0,0%	4	100,0%
Türkei	1	100,0%	0	0,0%	1	100,0%
Turkmenistan	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Tuvalu	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Uganda	1	50,0%	1	50,0%	2	100,0%
Ukraine	6	85,7%	1	14,3%	7	100,0%
Ungarn	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Uruguay	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Usbekistan	1	100,0%	0	0,0%	1	100,0%
Vanuatu	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Vatikan	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Venda	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Venezuela	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Vereinigte arab. Emirate	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Vereinigte St. v. Amerika	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Vietnam	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Weißrussland	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Westjordanl./Gazastreifen	1	50,0%	1	50,0%	2	100,0%
Zentralafrikan. Republik	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Zypern	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Gesamtsumme	605	91,3%	58	8,7%	663	100,0%

Erstellt am: 14.04.2016

Universitäten Studien

Außerordentliche MORE-Studien an öffentlichen Universitäten, WS 2015

Ao. MORE-Studien nach Alter und Geschlecht, WS 2015

Datenstichtag: 08.01.2016		Geschlecht					
		Männer		Frauen		Gesamtsumme	
Alter	12	0	0,0%	2	100,0%	2	100,0%
	13	1	100,0%	0	0,0%	1	100,0%
	14	0	0,0%	3	100,0%	3	100,0%
	15	1	33,3%	2	66,7%	3	100,0%
	16	7	70,0%	3	30,0%	10	100,0%
	17	23	88,5%	3	11,5%	26	100,0%
	18	25	100,0%	0	0,0%	25	100,0%
	19	21	87,5%	3	12,5%	24	100,0%
	20	41	85,4%	7	14,6%	48	100,0%
	21	31	88,6%	4	11,4%	35	100,0%
	22	32	84,2%	6	15,8%	38	100,0%
	23	39	97,5%	1	2,5%	40	100,0%
	24	30	93,8%	2	6,3%	32	100,0%
	25	39	97,5%	1	2,5%	40	100,0%
	26	49	90,7%	5	9,3%	54	100,0%
	27	34	97,1%	1	2,9%	35	100,0%
	28	27	93,1%	2	6,9%	29	100,0%
	29	27	90,0%	3	10,0%	30	100,0%
	30	22	95,7%	1	4,3%	23	100,0%
	31	27	96,4%	1	3,6%	28	100,0%
	32	25	96,2%	1	3,8%	26	100,0%
	33	16	94,1%	1	5,9%	17	100,0%
	34	12	100,0%	0	0,0%	12	100,0%
	35	14	100,0%	0	0,0%	14	100,0%
	36	9	90,0%	1	10,0%	10	100,0%
	37	8	100,0%	0	0,0%	8	100,0%
	38	4	80,0%	1	20,0%	5	100,0%
	39	12	100,0%	0	0,0%	12	100,0%
	40	4	80,0%	1	20,0%	5	100,0%
	41	4	100,0%	0	0,0%	4	100,0%
	42	3	100,0%	0	0,0%	3	100,0%
	43	4	100,0%	0	0,0%	4	100,0%
	44	4	100,0%	0	0,0%	4	100,0%
	45	0	0,0%	1	100,0%	1	100,0%
	46	3	100,0%	0	0,0%	3	100,0%
	47	4	100,0%	0	0,0%	4	100,0%
	48	1	50,0%	1	50,0%	2	100,0%
	49	1	100,0%	0	0,0%	1	100,0%
	54	0	0,0%	1	100,0%	1	100,0%
	56	1	100,0%	0	0,0%	1	100,0%
	Gesamtsumme	605	91,3%	58	8,7%	663	100,0%

Erstellt am: 14.04.2016

bmwfw, Abt. IV/9

14.04.2016

Universitäten Studien

Außerordentliche MORE-Studien an öffentlichen Universitäten, WS 2015

Ao. MORE-Studien nach Vorbildung und Geschlecht, WS 2015

Datenstichtag: 08.01.2016		Geschlecht				Gesamtsumme	
		Männer		Frauen			
Schulform	* Schulform unbekannt *	75	98,7%	1	1,3%	76	100,0%
	Akademie	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	allgem.Univ.-Reife EU-Programm	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Arbeitermittelschule	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Aufbaugymnasium	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Aufbaumittelschule	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Aufbaurealgymnasium	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	ausl. beschränkte HS-Reife	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	ausl. postsekund.Bildungseinr.	22	91,7%	2	8,3%	24	100,0%
	ausländische Reifeprüfung	58	93,5%	4	6,5%	62	100,0%
	BA f.Kindergartenpädagogik	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	BA für Sozialpädagogik	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Bachelorstud. and. inl. Univ.	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Bachelorstudium eigene Univ.	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Berufsreifeprüfung	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Externistenreifeprüfung	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Frauenoberschule	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	gilt als inländisch	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Gymnasium	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Gymnasium für Berufstätige	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	H.land- u.forstwirt. Lehranst.	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	H.Lehranst. f.wirtsch. Berufe	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	H.techn.u.gewerbl. Lehranstalt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Handelsakademie	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Humanistisches Gymnasium	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	inl. akkred. Privatuniversität	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	inl. FH-Bachelorstudiengang	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	inl. FH-Diplom-/Masterstudiengang	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	inl. Pädagogische Hochschule	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	inl. postsekund. Bildungseinr.	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	keine Reifeprüfung	211	95,5%	10	4,5%	221	100,0%
	künstler. Zulassungsprüfung	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Lehrerbildungsanstalt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Master-/Diplomst.and.inl.Univ.	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Master-/Diplomst.eigene Univ.	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Mathematisches Realgymnasium	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Naturwissensch. Realgymnasium	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Neusprachliches Gymnasium	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Oberstufenrealgymnasium	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Realgymnasium	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Realgymnasium f. Berufstätige	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Realistisches Gymnasium	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Realschule	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Reifeprüfung nicht relevant	239	85,4%	41	14,6%	280	100,0%
	Studienberechtigungsprüfung	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Wirtschaftskundl.Realgymnasium	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Gesamtsumme	605	91,3%	58	8,7%	663	100,0%

Erstellt am: 14.04.2016

Universitäten Studien

Außerordentliche MORE-Studien an öffentlichen Universitäten, WS 2015

Ao. erstzugelassene MORE-Studien nach Universitäten und Geschlecht, WS 2015

Datenstichtag: 08.01.2016		Geschlecht					
		Männer		Frauen		Gesamtsumme	
Universität	Universität Wien	5	83,3%	1	16,7%	6	100,0%
	Universität Graz	74	90,2%	8	9,8%	82	100,0%
	Universität Innsbruck	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Medizinische Universität Wien	3	75,0%	1	25,0%	4	100,0%
	Medizinische Universität Graz	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Medizinische Universität Innsbruck	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Universität Salzburg	333	97,7%	8	2,3%	341	100,0%
	Technische Universität Wien	18	100,0%	0	0,0%	18	100,0%
	Technische Universität Graz	11	73,3%	4	26,7%	15	100,0%
	Montanuniversität Leoben	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Universität für Bodenkultur Wien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Veterinärmedizinische Universität Wien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Wirtschaftsuniversität Wien	17	68,0%	8	32,0%	25	100,0%
	Universität Linz	48	92,3%	4	7,7%	52	100,0%
	Universität Klagenfurt	69	90,8%	7	9,2%	76	100,0%
	Universität für angewandte Kunst Wien	9	90,0%	1	10,0%	10	100,0%
	Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Universität Mozarteum Salzburg	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Universität für künstl. und industr. Gestaltung Linz	2	100,0%	0	0,0%	2	100,0%
	Akademie der bildenden Künste	13	48,1%	14	51,9%	27	100,0%
	Universität für Weiterbildung Krems	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Gesamtsumme	602	91,5%	56	8,5%	658	100,0%

Erstellt am: 14.04.2016

bmwfw, Abt. IV/9

14.04.2016

Universitäten Studien

Außerordentliche MORE-Studien an öffentlichen Universitäten, WS 2015

Ao. neuzugelassene MORE-Studien nach Universitäten und Geschlecht, WS 2015

Datenstichtag: 08.01.2016		Geschlecht					
		Männer		Frauen		Gesamtsumme	
Universität	Universität Wien	5	83,3%	1	16,7%	6	100,0%
	Universität Graz	74	90,2%	8	9,8%	82	100,0%
	Universität Innsbruck	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Medizinische Universität Wien	3	75,0%	1	25,0%	4	100,0%
	Medizinische Universität Graz	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Medizinische Universität Innsbruck	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Universität Salzburg	334	97,7%	8	2,3%	342	100,0%
	Technische Universität Wien	18	100,0%	0	0,0%	18	100,0%
	Technische Universität Graz	11	73,3%	4	26,7%	15	100,0%
	Montanuniversität Leoben	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Universität für Bodenkultur Wien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Veterinärmedizinische Universität Wien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Wirtschaftsuniversität Wien	17	68,0%	8	32,0%	25	100,0%
	Universität Linz	49	92,5%	4	7,5%	53	100,0%
	Universität Klagenfurt	69	90,8%	7	9,2%	76	100,0%
	Universität für angewandte Kunst Wien	9	81,8%	2	18,2%	11	100,0%
	Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Universität Mozarteum Salzburg	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Universität für künstl. und industr. Gestaltung Linz	2	100,0%	0	0,0%	2	100,0%
	Akademie der bildenden Künste	13	48,1%	14	51,9%	27	100,0%
	Universität für Weiterbildung Krems	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	Gesamtsumme	604	91,4%	57	8,6%	661	100,0%

Erstellt am: 14.04.2016



Bundesministerium für Wissenschaft,
Forschung und Wirtschaft
Minoritenplatz 5
1010 Wien

Die Universität ... nimmt zur schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. **9632/J** **Anfrage betreffend Flüchtlingsinitiative MORE – Evaluierung Wintersemester 2015/16** zur Weiterleitung an das Parlament wie folgt Stellung:

Fragen 1-7: Die Wirtschaftsuniversität Wien verweist auf die Auskunft der UNIKO. Bei den Zulassungsentscheidungen handelt es sich um Einzelfallentscheidungen. Diese erfolgen auf Basis der vorgelegten Unterlagen mit jeweils adäquaten Methoden.

Fragen 8-10: Die Wirtschaftsuniversität Wien verweist auf die Auskunft der UNIKO.

Frage 11: Die Wirtschaftsuniversität Wien verweist auf die Auskunft der UNIKO.

Frage 12: An der Wirtschaftsuniversität Wien lagen im WS 2015/17 insgesamt **27 LV-Anmeldungen** vor. Aufgrund der geringen Fallzahlen erfolgt keine weitere Aufschlüsselung der Daten (Alter, Herkunft, Geschlecht).

LV-Titel	Anzahl Anmeldungen
International Human Resource Management - How to Attract and Retain Global Potential	1
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation IV - Englisch / World Englishes: Economic, Linguistic and Cultural Observations	1
International Accounting I - Financial Reporting	4
Advanced Microeconomics	1
Marketing Research	4
Foundations of Scientific Research	5
Economies of East Asia - Government, Businesses and Society	2
International Marketing and Management II: International Marketing B	1
Sustainability and Strategy in International Business	2
Kleine Gespräche - Große Wirkung! - Small Talk für Kontakte und Karriere	1
The Power of Words! - Technik, Tricks und Training des Rhetorischen Auftritts	1
International Business Strategy: Gaining and Maintaining Global Competitive Advantage	1
Supply Chain Management	2
Zusammenarbeiten und Kommunizieren in interkulturellen Teams	1

Frage 13: Im Wintersemester 2015/16 lagen **18 Beurteilungen** für MORE-Studierende vor. Aufgrund der geringen Fallzahlen erfolgt keine weitere Aufschlüsselung der Daten (Alter, Herkunft, Geschlecht).

LV-Titel	Anzahl Beurteilungen
International Human Resource Management - How to Attract and Retain Global Potential	1
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation IV - Englisch / World Englishes: Economic, Linguistic and Cultural Observations	-
International Accounting I - Financial Reporting	4
Advanced Microeconomics	0
Marketing Research	4
Foundations of Scientific Research	0
Foundations of Scientific Research	0
Economies of East Asia - Government, Businesses and Society	2
International Marketing and Management II: International Marketing B	1
Sustainability and Strategy in International Business	2
Kleine Gespräche - Große Wirkung! - Small Talk für Kontakte und Karriere	0
The Power of Words! - Technik, Tricks und Training des Rhetorischen Auftritts	0
International Business Strategy: Gaining and Maintaining Global Competitive Advantage	1
Supply Chain Management	2
Zusammenarbeiten und Kommunizieren in interkulturellen Teams	1

Notenverteilung:

- 1 Sehr gut
- 3 Gut
- 0 Befriedigend
- 5 Genügend
- 9 Nicht Genügend

Frage 14: Alle MORE-Studierenden können sich einen Erfolgsnachweis mit den absolvierten Lehrveranstaltungen selbständig ausdrucken

Frage 15: Im WS 2015/16 lagen **9 Kursabbrüche** vor. Aufgrund der geringen Fallzahlen erfolgt keine weitere Aufschlüsselung der Daten (Alter, Herkunft, Geschlecht).

Frage 16: Im Rahmen der aus Spendenmitteln finanzierten, an der WU angebotenen Deutschkurse lag folgende Beteiligung seitens der MORE-Studierenden vor:

Kurs	Dauer	MORE-Anmeldungen	MORE-Abschluss	in Prozent
A1.1	Nov-Jan	6	4	67%
A1.2	Feb-Apr	4	3	75%
A1.1	Mar-Jun	4	3	75%
A2.1	Apr-Jun	5	4	80%
gesamt		19	14	74%
unterschiedliche Personen		11		

Frage 17: siehe Frage 16; alle Studierenden, die den Kurs erfolgreich abgeschlossen haben, erhielten auch eine Teilnahmebestätigung.

Frage 18: An der WU wurden keine Englischkurse angeboten.

Frage 19: siehe Frage 18

Frage 20: Lehrmaterialien wurden den MORE-Studierenden kostenfrei zur Verfügung gestellt. Es erfolgten Zahlungen für Fahrtkosten an **3 Personen** (MORE „Starter-Pakete“ der Uniko):

- 1 Person erhielt 2 Refundierungen für Gästetickets à 26 Euro
- 2 Personen erhielten je 1 Refundierung für Monatskarten à 48,20 Euro

Mit freundlichen Grüßen



Ao.Univ.Prof. Dr. Edith Littich
Vizerektorin für Lehre und Studierende

**Vizerektorin für Lehre
und Klinische Veterinärmedizin**

Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung
und Wirtschaft
Minoritenplatz 5
1010 Wien

Wien, am 04.07.2016

Die Veterinärmedizinische Universität Wien nimmt zur schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 9632/J betreffend „Flüchtlingsinitiative More - Evaluierung Wintersemester 2015/2016“ zur Weiterleitung an das Parlament wie folgt Stellung:

Die Veterinärmedizinische Universität Wien verweist auf die Stellungnahme der Universitätenkonferenz, der sie sich anschließt.

In Beantwortung der Fragen hält die Vetmeduni Vienna fest, dass sie keine More-Studierenden per Definitionem hat. Aufgrund der bereits bestehenden Unterkapazitäten, dem unerlässlichen Kleingruppenunterricht in Deutscher Sprache, der die praxisnahe wissenschaftliche Ausbildung der Studierenden gewährleistet, und ihrer vertikal vernetzten Curricula, bei denen der Besuch einzelner Lehrveranstaltungen für die Teilnehmenden nicht zweckmäßig ist, werden seitens der Veterinärmedizinischen Universität Wien keine More-Lehrveranstaltungen angeboten.

Sprache gilt als Schlüssel für die Integration. Deshalb werden stattdessen eigens für Geflüchtete außerhalb des Studiums seit Jänner 2016 Deutschkurse angeboten. Die Deutschkurse laufen voraussichtlich bis September 2016 und haben zum Ziel, die Teilnehmenden erfolgreich für die Prüfung auf A1 Niveau vorzubereiten. Seit April 2016 wird zusätzlich ein Alphabetisierungskurs angeboten. Dieser Kurs endet im Juli 2016 und soll die Teilnehmenden dazu befähigen, anschließend einen Deutschkurs auf dem Niveau A1 zu besuchen. Die TeilnehmerInnen werden nicht als außerordentliche Studierende geführt.

Die Anmeldungen zu den Kursen erfolgen über die Flüchtlingsheime. Die Zuordnung der Angemeldeten zu den Deutsch- bzw. Alphabetisierungskursen erfolgt mittels mündlicher Evaluierung durch die SprachtrainerInnen am Kursbeginn.

In Beantwortung der Frage 20 verweist die Vetmeduni Vienna auf ihre private (!!)

Sammelaktion für Fahrscheine, die sie gemeinsam mit der HochschülerInnenschaft (HVU) durchführte. Darüberhinaus wurden keine Leistungen für Fahrkosten erbracht.

Seite 1 von 2

Veterinärmedizinische Universität Wien

Veterinärplatz 1, 1210 Wien, T +43 1 25077-1022, F +43 1 25077-1192
petra.winter@vetmeduni.ac.at, www.vetmeduni.ac.at

Weitere Maßnahmen der Vetmeduni Vienna im Rahmen der More-Initiative:

Ferienbetreuung für Kinder von geflüchteten Familien

Die Ferienbetreuung in den Sommerferien gestaltet sich für alle Eltern als Herausforderung. Seit mehreren Jahren bietet die Vetmeduni Vienna im Sommer eine 9-wöchige Ganztagsbetreuung für MitarbeiterInnen-Kinder an. Ab Sommer 2016 werden erstmals Kinder von geflüchteten Familien am Ferienprogramm teilnehmen und von qualifizierten PädagogInnen betreut.

Private Spendeninitiativen

Zwei Sammelaktionen wurden durchgeführt; gesammelt wurden Bekleidung, Schuhe, Hygieneartikel, Spielsachen sowie Unterrichtsmaterialien.

Mit freundlichen Grüßen



Ao.Univ.Prof.Dr. Petra Winter

**Rektorat**

An das
Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und
Wirtschaft
Minoritenplatz 5
1014 Wien

Universitätsring 1
A-1010 Wien
T+43-1-4277-100 01
F+43-1-4277-91 00

Wien, am 12. Juli 2016

Die Universität Wien nimmt zur schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 9632/J-NR/2016 der Abgeordneten Dr. Jessi Lintl und weiterer Abgeordneter betreffend „Flüchtlingsinitiative More - Evaluierung Wintersemester 2015/2016“ wie folgt Stellung:

Im Zusammenhang mit der Anfrage verweist die Universität Wien auf die Stellungnahme der Österreichischen Universitätenkonferenz.

Folgende Punkte will die Universität Wien im Zusammenhang mit der Anfrage speziell hervorheben:

Die Universität Wien nimmt im Rahmen von MORE keine Zulassung zum Besuch einzelner Lehrveranstaltungen vor, sondern identifiziert jene StudienwerberInnen, die ein Studium an der Universität Wien aufnehmen wollen. Die Universität Wien setzt die MORE-Idee so um, dass größtmögliche Unterstützung, insbesondere Beratung, geboten wird, um an die Bildungsbiographien des Heimatlandes anschließen zu können. Im Wintersemester 2015/16 haben 34 AsylwerberInnen bzw. Konventionsflüchtlinge ein ordentliches Studium an der Universität Wien aufgenommen, 11 weitere haben den Vorstudienlehrgang (Deutschkurs) begonnen. Diese 11 Personen sind dementsprechend im Status eines/einer ao. Studierenden.

Diese Strategie stellt individuell wie auch institutionell die größtmögliche Effizienz und den größtmöglichen Nutzen sicher. Nicht das Schaffen von Ausnahmeregelungen steht im Vordergrund, sondern das Schaffen von Unterstützungsmaßnahmen, um möglichst rasch vollumfänglich ein Universitätsstudium aufnehmen zu können. Der Status „MORE-Studierende“ wird nur sehr vereinzelt vergeben (im WS 2015 an 8 StudienwerberInnen unter anderem aus Afghanistan, Iran, Somalia, Syrien), im Falle eines positiven Zulassungsbescheides für ein ordentliches Studium und beim Fehlen von Deutschkenntnissen mit dem Zweck, um in der Überbrückungszeit bis zum nächsten regulären Beginn des Vorstudienlehrgangs (VWU) Deutschsprachkurse besuchen zu können. Der Vorstudienlehrgang der Wiener Universitäten dauert 4 Semester und schließt mit der Ergänzungsprüfung Deutsch ab. Es gibt derzeit daher noch keinen Studienerfolg.

Ansonsten sind AsylwerberInnen, Asylberechtigte wie auch subsidiär Schutzberechtigte in Bezug auf das Studium als ordentliche bzw. ao. Studierenden EU/EWR-BürgerInnen gleichgestellt und müssen, betreffend der Teilhabe am Universitätsstudium (Besuch von LV, Ablegen von Prüfungen, etc.) die gleichen Anforderungen erfüllen.

Die Universität Wien hält sich bei der Zulassung von Studierenden zu ordentlichen und außerordentlichen HörerInnen uneingeschränkt an die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen über die Zulassung. Unterlagen werden auf ihre Echtheit geprüft. An der Universität Wien besteht eine umfassende Expertise im Umgang mit ausländischen Dokumenten durch die jahrelange Zulassungspraxis.

Bei Zweifeln über die Echtheit und die Richtigkeit der Unterlagen oder hinsichtlich der Ausstellung von Ersatzdokumenten wird an die zuständigen Bundesministerien verwiesen. Bezüglich der Zulassung zum Studium gab es auch abweisende Entscheidungen bzw. Zurückziehungen des Antrags.

Seitens der Universität Wien wurden keine Leistungen, wie etwa Fahrkosten oder Lehrmaterialien, vergeben. Aus Stiftungen und Ähnlichem, aufgestockt durch private Spenden, hat die Universität Wien ein Stipendium für den Vorstudienlehrgang eingerichtet. Dies hat den klaren Zweck, AsylwerberInnen und Asylberechtigten zu ermöglichen, sich rasch die erforderlichen Deutschkenntnisse für die Zulassung zum Studium anzueignen.

